

DREHBUCH

Zeitung Offenburger Tageblatt
Auflage 47.800
Kontakt Christian Wagner
Telefon 0781 – 504 35 35
E-Mail christian.wagner@reiff.de

Idee Während im Verbreitungsgebiet des *Offenburger Tageblatts* (OT) die Städte boomen, „bluten die Dörfer langsam aus“, beschreibt der Leiter der Lokalredaktion Offenburg, Christian Wagner, die Lage in der Region. „Wir wollten in den Ortschaften nachfragen: Was wünscht ihr euch, wo schwächelt die Infrastruktur? Deshalb haben wir den OT-Dorfcheck als mehrteilige Serie angelegt, in der wir verschiedene Schwerpunkte setzen“, erzählt der Lokalredakteur.



Christian Wagner ist Leiter der Bezirksredaktion beim Offenburger Tageblatt.

nachfragen: Was wünscht ihr euch, wo schwächelt die Infrastruktur? Deshalb haben wir den OT-Dorfcheck als mehrteilige Serie angelegt, in der wir verschiedene Schwerpunkte setzen“, erzählt der Lokalredakteur.

Vorbereitung Mit sieben Lokalredakteuren verglich das Team Wagners 37 Orte im Verbreitungsgebiet. „Dafür haben wir zusammen mit dem Layout Logos für die einzelnen Angebote entwickelt, um dem Ganzen eine Struktur und ein Wiedererkennungsmerkmal zu geben“, erläutert Wagner die Vorbereitungen für die Serie. Im Aufmacherbild lehnte außerdem immer der Dorfvorsteher an „seinem“ Ortsschild.

Umsetzung In den einzelnen Beiträgen stellte die Redaktion beispielsweise eine Tankstelle vor, die zur Kneipe umgebaut wurde, oder den letzten Bäcker einer Gemeinde, der schließen musste. „Abschließend wurden auf einer Panoramaseite alle Ergebnisse zusammengetragen, und der Sieger des OT-Dorfchecks wurde verkündet“, berichtet Wagner. „Wir wollten mit der Serie auch einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums leisten.“

Online/Feedback Parallel zur Printumsetzung lief eine Leser-Umfrage auf Facebook. „Die Leser sollten zu jeder Ortschaft posten, wie ihnen ihr Dorf gefällt und was ihnen fehlt“, erzählt Wagner. „Die Resonanz war enorm, daran konnten wir den Erfolg der Serie erkennen.“

drehscheibeTIPP

Stadtteile im Vergleich: Wo gibt es die besten Restaurants, meisten Kita-Plätze, schönsten Parks? Dazu posten Leser auf Instagram Bilder ihrer Lieblingsplätze.

AUS DEM OFFENBURGER TAGEBLATT VOM 20. FEBRUAR 2016

Mein Markt, meine Post

PANORAMA In einer Serie vergleicht die Lokalredaktion die Infrastruktur in den Dörfern der Region.



Samstag, 20. Februar 2016

Schutterwald hängt alle ab

Im vergangenen Jahr im Überblick / Oberharmersbach hat gastronomisch die Nase vorn

Die Frage, wie es um die Dörfer im OT Schutterwald bestellt ist, wird im vorliegenden OT-Dorfcheck im Überblick dargestellt. Die Orte im OT-Schutterwald sind in der Tabelle aufgeführt. Die Zahlen in der Tabelle geben einen Überblick über die Situation in den Dörfern. Die Zahlen sind in der Tabelle aufgeführt.

Zahl, die in der Tabelle aufgeführt ist, ist die Anzahl der Einwohner in den Dörfern. Die Zahlen sind in der Tabelle aufgeführt. Die Zahlen sind in der Tabelle aufgeführt.

Letzten Dorflisten geführt haben, beten Wochenmarkt ihre Produkte anbieten oder den Bauernhof auf Bio umgestellt haben. Dass Schutterwald vorn liegt, ist insofern keine große Überraschung, als dass die Gemeinde mit über 7000 Einwohnern auch der mit Abstand größte Ort ist – ganz im Gegensatz zu Müllen (560), Primbach (430) oder gar Oberharmersbach (145).

Auch Überraschungen
Doch in den einzelnen Kategorien, die Kindergärten und Schulen genauso umfassen wie Apotheken oder Friseure, gab es durchaus Überraschungen. So ist nicht etwa das goldene Wirtsdorf Schutterwald Spitzenreiter bei den Gastronomiebeträgen, sondern Oberharmersbach. Insgesamt wurde deutlich, dass es sich in Offenbach und Umgebung aus kulinarischer Sicht gut leben lässt. So kommen die 37 Orte auf 200 Gastronomiebeträge und wirklich jedes Dorf hat auch noch eine eigene Gaststätte.

Bei den einzelnen Dörfern und Ortschaften zwar aufgeführt, aber in der Auswertung nicht berücksichtigt wurden die Bauplätze.



Wenn es um Schaukeln, Rutschen oder Sandkästen geht, sind alle Einwohner in jedem Dorf mindestens einem Spielplatz. Allerdings kann der 2400-Einwohner-Gemeinde Berghausen leister das Wasser reichen: Sage und Schreibe elf Spielplätze werden dort aufgeführt. Schutterwald hat immerhin auch neun, Oberharmersbach acht, Zill-Weierbach sieben Spielplätze. Es folgen darüber hinaus: Unterharmersbach und Weier (je 6).

Sporthalle
Auch eine erstaunliche Erkenntnis aus dem Dorfcheck: Es gibt mit 18 Sporthallen tatsächlich mehr, als in der Serie Dörfer vertreten waren. Das liegt aber auch daran, dass Nordrach als erster in der Rangliste schon allein über fünf Hallen verfügt. Mehr als eine Halle im Ort führen ansonsten nur noch Schutterwald (3) und Unterharmersbach (2) auf. Gar keine eigene Halle haben Bermsbach, Oberenbach, Primbach, Schwaibach, Schutterzell und Unterensbach.

Sportanlage
Das Gute: Es gibt in jedem Ort – mit Ausnahme von Oberharmersbach und Oberensbach – eine Sportanlage. Fußball, Tennis oder Basketball: Eine sportliche Betätigung ist also fast überall möglich. Ganz vorn in der Rangfolge der sportlichsten Orte liegt dem OT-Check zufolge die Gemeinde Schutterwald mit acht Anlagen, gefolgt von Ichenheim (6) und Ramersweier (5). Je drei Sportanlagen listen Holsbach, Diersburg und Ortenberg auf.

Post
Auch wenn es die klassische Dorfpost eigentlich nicht mehr gibt, sind die Bewohner der 37 Orte im OT-Dorfcheck auf den ersten Blick noch relativ gut versorgt. So verfügen 22 Orte über eine Postfiliale, die in aller Regel in ein örtliches Einzelhandelsgeschäft integriert ist. Die Zahl ist allerdings in den vergangenen Jahren zurückgegangen – gut möglich, dass es weiter weniger Filialen werden. Diersburg hat sogar zwei Filialen. Zum Einwerfen bleibt zumindest noch der Briefkasten.

Nachbarschaftshilfe
Das Zusammenleben in einem Dorf funktioniert wohl nur dann gut, wenn sich die Menschen gegenseitig helfen – vor allem, wenn es um Kinder oder Ältere geht. Was früher noch in der Familie blieb, braucht heute feste Strukturen. Das haben die meisten erkannt: 15 Orte im Offenbacher Umland haben mittlerweile eine Nachbarschaftshilfe. Gut möglich, dass es künftig noch mehr werden. Denn bislang sind es auch hier vor allem die vergleichsweise größeren Orte, die ein solches Angebot bereithalten.

Alters-/Pflegeheime
In dieser Kategorie dürfte sich in den kommenden Jahren ein Wandel vollziehen. Noch gibt es nur elf Alters- und Pflegeheime in den untersuchten Orten. Und dabei tun sich die beiden »Sieger« auch nicht sonderlich hervor, was die reine Zahl der Einrichtungen angeht: Elgersweier und Nordrach verfügen jeweils über zwei. Allerdings zeigen Projekte wie das Seniorenzentrum in Ortenberg, wohn in die Reihe gehen könnte. Schließlich haben auch andere ein Interesse daran, älteren Menschen in ihrem Ort Wohnmöglichkeiten zu bieten.

Bauplätze
An Bauplätzen haben sehr viele Menschen Interesse: Potenzielle Bauherren, die ihren Traum vom Eigenheim verwirklichen wollen, und die Bürgermeister und Ortsvorsteher, die vor allem den Zuzug junger Familien in ihren Ort fördern möchten. Allerdings sind die Angebote ganz unterschiedlich. Während etwa Zill-Weierbach als begehrte Wohnadresse so derzeit über keine neuen Bauplätze verfügt, können Niederschopfheim (85 Bauplätze) oder Zunsweier (70) aus dem Vollen schöpfen.

Friseur
Wer eine neue Frisur will, hat in Schutterwald und in Zill-Weierbach die größte Auswahl. Vier Friseure bieten dort jeweils ihre Haarscherdekünste an. Die Auswahl zwischen drei Friseursalons gibt es in Ichenheim und Elgersweier. Je zwei haben Altenheim, Hofweier, Ichenheim, Niederschopfheim, Oberharmersbach, Ohlsbach, Ortenberg und Zunsweier. Insgesamt kommen in den 37 Orten 40 Friseure zusammen. Die Einwohner von 15 Dörfern müssen fahren: Sie haben keinen eigenen Friseur im Ort.

Tankstelle
Die eigene Tankstelle im Ort dürfte zu den Annehmlichkeiten gehören, ohne die die Bürger am ehesten leben können – auch wenn sie in puncto Bequemlichkeit ihre Vorteile hat und sicher auch als Treffpunkt dienen kann. Zwei Tankstellen haben mit zwei Tankstellen ist Ichenheim. Für Autofahrer gut zu wissen: Tanken können sie auch in Holsbach, Diersburg, Elgersweier, Ichenheim, Niederschopfheim, Oberharmersbach, Schutterwald, Unterharmersbach und Windschlag.

Museum
Bei allem Wandel ist es vielen Menschen, gerade in Dörfern, wichtig, auch ein Stück weit die Vergangenheit zu bewahren. So lässt es sich auch erklären, dass es immerhin 24 Museen in den 37 Orten gibt – darunter einige das Wein- und Heimatmuseum in Dürbach, Nordrach oder das Schulmuseum in Zill-Weierbach. Zwei Museen haben Diersburg, Nordrach, Oberharmersbach, Unterharmersbach und Zill-Weierbach.

Jugendtreff
Wenn die Angebote vor Ort eher rar gesät sind, wenn man die Vereine einmal außer Acht lässt, ist es umso wichtiger, jungen Leuten Treffpunkte zur Verfügung zu stellen. Schließlich sind die Jugendlichen in aller Regel nicht so mobil, dass sie ohne größere Schwierigkeiten in die Stadt fahren können. Die Antwort vieler Dörfer und Gemeinden sind Jugendtreffs. Und davon gibt es immerhin 28. Einziger Schutterwälder hat mehr als einen Jugendtreff, nämlich drei.

OT-Dorfcheck
Serie Offenburger Tageblatt

Foto: Ulrich Marx, Illustration: Christel Stetter



OT-Dorfcheck: Schutterwald hängt alle ab

Bilanz: Die Ergebnisse der Serie aus dem vergangenen Jahr im Überblick / Oberharmersbach hat gastronomisch die Nase vorn

Wie gut sind unsere Dörfer? Das war die Frage beim großen OT-Dorfcheck, mit dem wir im vergangenen Jahr über acht Monate hinweg 37 Orte im OT-Verbreitungsgebiet unter die Lupe genommen haben. Die Auswertung des Checks hat einen weniger überraschenden »Sieger« ergeben – dafür lässt das Ranking in einzelnen Kategorien aufhorchen.

VON FLORIAN PFLÜGER

Offenburg. 74 ist die Zahl, die den Sieg bedeutet – auch wenn es ein inoffizieller ist. Auf so viele Angebote kommt nämlich die Gemeinde Schutterwald, wenn man die Gaststätten, Ärzte oder Sportanlagen zusammenzählt. Das ist das Ergebnis des OT-Dorfchecks, mit dem wir im vergangenen Jahr 37 Orte im OT-Verbreitungsgebiet unter die Lupe genommen haben. In der Serie wurden neben den Zahlen persönliche Geschichten von Menschen vorgestellt, die einen Wandel verkörpern: weil sie den

letzten Dorfladen geführt haben, beim Wochenmarkt ihre Produkte anbieten oder den Bauernhof auf Bio umgestellt haben.

Dass Schutterwald vorn liegt, ist insofern keine große Überraschung, als dass die Gemeinde mit über 7000 Einwohnern auch der mit Abstand größte Ort ist – ganz im Gegensatz zu Müllen (580), Prinzbach (430) oder gar Oberentersbach (145).

Auch Überraschungen

Doch in den einzelnen Kategorien, die Kindergärten und Schulen genauso umfassten wie Apotheken oder Friseure, gab es durchaus Überraschungen. So ist nicht etwa das goldene Weindorf Durbach Spitzenreiter bei den Gastronomiebetrieben, sondern Oberharmersbach. Insgesamt wurde deutlich, dass es sich in Offenburg und Umgebung aus kulinarischer Sicht gut leben lässt. So kommen die 37 Orte auf 200 Gastronomiebetriebe – und wirklich jedes Dorf hat auch noch eine eigene Gaststätte.

Bei den einzelnen Dörfern und Ortschaften zwar aufgeführt, aber in der Auswertung nicht berücksichtigt wurden die Bauplä-

ze. Teilweise wurden diese nicht in absoluten Zahlen angegeben, sondern einfach nur mit »Ja«. Es stellte sich aber heraus, dass dieses Thema die Bürgermeister und Ortsvorsteher umtreibt. Vieles dürfte sich in den nächsten Jahren noch ändern. Während die Zahl der Metzgereien möglicherweise weiter schwindet, wird es mehr Betreuungsangebote für Senioren geben.

Berücksichtigt man die Gesamtzahl, so liegt übrigens Oberharmersbach auf dem zweiten Platz in der Dorfcheck-Bilanz (49), gefolgt von Altenheim und Ichenheim (je 47).

HINWEIS: Da die einzelnen Folgen in der Zeit von März bis Dezember 2015 erschienen sind, ist es durchaus möglich, dass sich die ein oder andere Zahl in der Zwischenzeit geändert hat. In dieser Bilanz sind grundsätzlich die Angaben berücksichtigt, die zum damaligen Stand aktuell gewesen sind.

ÜBERSICHT: Die einzelnen Folgen des OT-Dorfchecks finden sich zum Nachlesen gesammelt im Internet:

www.bo.de/dorfcheck.de

Gaststätten



Die Rangliste der Gastronomie-Betriebe dürfte viele überraschen. Denn nicht etwa steht das goldene Weindorf Durbach an erster Stelle. Das größte Angebot an Restaurants hat Oberharmersbach. Das ist die Top Ten:

1. Oberharmersbach (19)
2. Durbach (15)
3. Ichenheim (14)
4. Schutterwald, Altenheim (je 12)
6. Nordrach, Oberharmersbach (je 8)
8. Biberach, Ohlsbach, Ortenberg (je 7)

Cafés



Der Cafésbesuch findet hierzulande klassischerweise nicht auf dem Dorf statt. Insofern ist es auch wenig verwunderlich, dass sich in Dundenheim, Griesheim oder Hofweier kein Café vor Ort findet. Insgesamt haben immerhin 18 von 37 Dörfern ein Café. Den ersten Platz in der Kategorie »Cafés« teilen sich Nordrach und Schutterwald mit je vier Angeboten dieser Art. Auf Platz zwei folgen Ichenheim und Niederschopfheim (je zwei). Zwei Cafés haben Altenheim, Durbach, Elgersweier, Ohlsbach und Zunsweier.

Bäckereien



Auch bei der Anzahl der Bäckereien liegt Schutterwald vorn, gleichauf allerdings mit Biberach. Beide haben vier Bäckereien im Ort. Jeweils drei Bäckereien gibt es in Elgersweier, Niederschopfheim, Oberharmersbach und Unterharmersbach. Das Erfreuliche: Bei allem Schwund in den zurückliegenden Jahren haben die meisten Dörfer doch immerhin noch eine Bäckerei (24 von 37). Und selbst wenn es keine »richtige« Bäckerei im Ort gibt, sind die meisten versorgt – auch weil viele Einwohner kleiner Dörfer einfach selbst backen.

Metzgereien



Natürlich spiegelt sich auch im OT-Dorfcheck eine Entwicklung wider, die sich schon seit Jahren beobachten lässt: Es gibt immer weniger Metzgereien. Zwar kommen die 37 Ortschaften zusammen immer noch auf 31 Metzgereien, aber es gibt doch einige Lücken. Auch in größeren Ortschaften wie in Zell-Weierbach gibt es teilweise keine mehr. Drei Metzgereien gibt es in Schutterwald, je zwei in Altenheim, Biberach, Bohlsbach, Durbach, Elgersweier, Niederschopfheim, Ortenberg, Rammersweier und Unterharmersbach.

Lebensmittel



In Zeiten der großen Supermärkte und der Discounter haben es kleine Lebensmittelgeschäfte im Dorf schwer. Trotzdem haben immerhin 24 von 37 Dörfern einen Lebensmittelladen vor Ort. Auch hier gilt: Je kleiner, desto unwahrscheinlicher ist ein solcher Laden. Einzige Ausnahme ist Zell-Weierbach mit seinen rund 3500 Einwohnern. Nachdem dort vor einigen Jahren der Tante-Emma-Laden geschlossen hat, gibt es kein Lebensmittelgeschäft mehr. Spitzenreiter ist übrigens Altenheim mit sechs Geschäften – aber auch mit Supermarkt.

Wochenmarkt



Wer auf den Dörfern im Offenburger Umland einen Wochenmarkt sucht, der sucht in aller Regel vergebens. Einzige Ausnahmen sind Hofweier, Ohlsbach und Schutterwald, wo regelmäßig einzelne Stände Station machen. Die Alternative zum Wochenmarkt bieten vielerorts die Hofläden, in denen die Landwirte ihre Produkte direkt vermarkten und wo sie teilweise noch weitere Lebensmittel anbieten. Beim größeren Marktbummel ist der Offenburger Markt oft erste Anlaufstelle.

Apotheke



Das dürfte für die meisten wohl keine Überraschung sein: In einem kleinen Dorf lohnt sich eine Apotheke wohl kaum. So können sich nur die Einwohner von Orten mit annähernd 3000 oder mehr Einwohnern ihre Medikamente direkt um die Ecke besorgen, wenn sie krank sind. Insgesamt kommen elf Apotheken zusammen – mehr als eine gibt es aber nirgends. Die Orte: Altenheim, Biberach, Durbach, Hofweier, Ichenheim, Niederschopfheim, Ortenberg, Schutterwald, Unterharmersbach, Zell-Weierbach und Zunsweier.

Ärzte



Die gute Nachricht: Es gibt tatsächlich mehr Ärzte als Dörfer – zumindest, was den OT-Check angeht. Denn zusammen kommen die 37 Orte auf 54 Mediziner, die mit ihren Praxen dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Dass es aber den Dorfarzt nicht mehr überall gibt, zeigt die Liste der »Ärztllosen«: Bernersbach, Bühl, Dundenheim, Ebersweier, Fessenbach, Höfen, Langhurst, Müllen, Oberentersbach, Prinzbach, Reichenbach, Schutterzell, Schwaibach, Unterentersbach und Waltersweier.

Kindergarten



Für Eltern ist es gut zu wissen: Es gibt in fast jedem der 37 Orte einen Kindergarten – auch in kleinen Dörfern mit unter 1000 Einwohnern wie Höfen oder Schwaibach. Einzig die drei kleinsten Orte im Dorfcheck, Oberentersbach, Prinzbach und Müllen, haben keinen eigenen Kindergarten. Die größte Auswahl gibt es in Schutterwald mit vier Kindergärten, gefolgt von Biberach und Altenheim (je 3) sowie von Hofweier, Ichenheim, Niederschopfheim und Zell-Weierbach (je 2).

Spielplatz



Wenn es um Schaukeln, Rutschen oder Sandkästen geht, sind alle Einwohner im Umkreis bestens versorgt. Denn es gibt in jedem Dorf mindestens einen Spielplatz. Allerdings kann der 2400-Einwohner-Gemeinde Berghaupten keiner das Wasser reichen: Sage und schreibe elf Spielplätze werden dort aufgeführt. Schutterwald hat immerhin auch neun, Oberharmersbach acht, Zell-Weierbach sieben Spielplätze. Es folgen dahinter Hofweier, Unterharmersbach und Weier (je 6).

Sporthalle



Auch eine erstaunliche Erkenntnis aus dem Dorfcheck: Es gibt mit 38 Sporthallen tatsächlich mehr, als in der Serie Dörfer vertreten waren. Das liegt aber auch daran, dass Nordrach als erster in der Rangliste schon allein über fünf Hallen verfügt. Mehr als eine Halle im Ort führen ansonsten nur noch Schutterwald (3) und Unterharmersbach (2) auf. Gar keine eigene Halle haben Bernersbach, Oberentersbach, Prinzbach, Schwaibach, Schutterzell und Unterentersbach.

Sportanlage



Das Gute: Es gibt in jedem Ort – mit Ausnahme von Bernersbach und Oberentersbach – eine Sportanlage. Fußball, Tennis oder Basketball: Eine sportliche Betätigung ist also fast überall möglich. Ganz vorn in der Rangfolge der »sportlichsten« Orte liegt dem OT-Check zufolge die Gemeinde Schutterwald mit acht Anlagen, gefolgt von Ichenheim (6) und Rammersweier (5). Je drei Sportanlagen listen Bohlsbach, Diersburg und Ortenberg auf.

Nachbarschaftshilfe



Das Zusammenleben in einem Dorf funktioniert wohl nur dann gut, wenn sich die Menschen gegenseitig helfen – vor allem, wenn es um Kinder oder Ältere geht. Was früher noch in der Familie blieb, braucht heute feste Strukturen. Das haben die meisten erkannt. 15 Orte im Offenburger Umland haben mittlerweile eine Nachbarschaftshilfe. Gut möglich, dass es künftig noch mehr werden. Denn bislang sind es auch hier vor allem die vergleichsweise größeren Orten, die ein solches Angebot bereithalten.

Alters-/Pflegeheime



In dieser Kategorie dürfte sich in den kommenden Jahren ein Wandel vollziehen. Noch gibt es nur elf Alters- und Pflegeheime in den untersuchten Orten. Und dabei tun sich die beiden »Sieger« auch nicht sonderlich hervor, was die reine Zahl der Einrichtungen angeht: Elgersweier und Nordrach verfügen jeweils über zwei. Allerdings zeigen Projekte wie das Seniorenzentrum in Ortenberg, wohin die Reise gehen könnte. Schließlich haben auch andere ein Interesse daran, älteren Menschen in ihrem Ort Wohnmöglichkeiten zu bieten.

Post



Auch wenn es die klassische Dorfpost eigentlich nicht mehr gibt, sind die Bewohner der 37 Orte im OT-Dorfcheck auf den ersten Blick noch relativ gut versorgt. So verfügen 22 Orte über eine Postfiliale, die in aller Regel in ein örtliches Einzelhandelsgeschäft integriert ist. Die Zahl ist allerdings in den vergangenen Jahren zurückgegangen – gut möglich, dass es weiter weniger Filialen werden. Diersburg hat sogar zwei Filialen. Zum Einwerfen bleibt zumindest noch der Briefkasten.

Friseur



Wer eine neue Frisur will, hat in Schutterwald und in Zell-Weierbach die größte Auswahl. Vier Friseure bieten dort jeweils ihre Haarschneidekünste an. Die Auswahl zwischen drei Friseursalons gibt es in Biberach und Elgersweier. Je zwei haben Altenheim, Hofweier, Ichenheim, Niederschopfheim, Oberharmersbach, Ohlsbach, Ortenberg und Zunsweier. Insgesamt kommen in den 37 Orten 40 Friseure zusammen. Die Einwohner von 15 Dörfern müssen fahren: Sie haben keinen eigenen Friseur im Ort.

Schule



Auch wenn die Sekundarstufe in vielen Fällen weggefallen oder mit anderen zusammengelegt worden ist: Immerhin 28 von 37 Orten im OT-Dorfcheck haben noch eine eigene Schule, zumindest also eine Grundschule. Die einzigen beiden Orte mit je zwei Schulen sind Ichenheim und Schutterwald. Aber klar ist auch, dass der frühere Dorflehrer in den kleinen Dörfern ausgedient hat. Gar keine Schulen gibt es in Bühl, Höfen, Langhurst, Müllen, Prinzbach, Schwaibach, Schutterzell, Unterentersbach und Waltersweier.

Museum



Bei allem Wandel ist es vielen Menschen, gerade in Dörfern, wichtig, auch ein Stück weit die Vergangenheit zu bewahren. So lässt es sich auch erklären, dass es immerhin 24 Museen in den 37 Orten gibt – darunter einige Heimatmuseen. Darunter sind unter anderem das Wein- und Heimatmuseum in Durbach, das Puppen- und Spielzeugmuseum in Nordrach oder das Schulmuseum in Zell-Weierbach. Zwei Museen haben Diersburg, Durbach, Nordrach, Oberharmersbach, Unterharmersbach und Zell-Weierbach.

Tankstelle



Die eigene Tankstelle im Ort dürfte zu den Anlaufstellen gehören, ohne die die Bürger am ehesten leben können – auch wenn sie in puncto Bequemlichkeit ihre Vorteile hat und sicher auch als Treffpunkt dienen kann. Zwölf Tankstellen haben wir insgesamt gezählt. Einzige Gemeinde mit zwei Tankstellen ist Biberach. Für Autofahrer gut zu wissen: Tanken können sie auch in Bohlsbach, Dundenheim, Durbach, Elgersweier, Ichenheim, Niederschopfheim, Oberharmersbach, Schutterwald, Unterharmersbach und Windschlag.

Bauplätze



An Bauplätzen haben sehr viele Menschen Interesse. Potenzielle Bauherren, die ihren Traum vom Eigenheim verwirklichen wollen, und die Bürgermeister und Ortsvorsteher, die vor allem den Zuzug junger Familien in ihren Ort fördern möchten. Allerdings sind die Angebote ganz unterschiedlich. Während etwa Zell-Weierbach als begehrte Wohnadresse derzeit über keine neuen Bauplätze verfügt, können Niederschopfheim (95 Bauplätze) oder Zunsweier (70) aus dem Vollen schöpfen.

Jugendtreff



Wenn die Angebote vor Ort eher rar gesät sind, wenn man die Vereine einmal außer Acht lässt, ist es umso wichtiger, jungen Leuten Treffpunkte zur Verfügung zu stellen. Schließlich sind die Jugendlichen in aller Regel nicht so mobil, dass sie ohne größere Schwierigkeiten in die Stadt fahren können. Die Antwort vieler Dörfer und Gemeinden sind Jugendtreffs. Und davon gibt es immerhin 26. Einzig Schutterwald hat mehr als einen Jugendtreff, nämlich drei.

OT-Dorfcheck

Serie Offenburger Tageblatt

Foto: Ulrich Marx, Illustration: Christel Stetter